

Ab und zu wurde hier auch ein Biber gesehen. Auf unserer Rundwanderung münden der Rinnelbach, der Feilebach, der Kemnitzbach, der Hainbach und der Meißner Bach in die Elster.



Biberspuren

Der Name hat übrigens nichts mit dem Vogel zu tun, sondern die Grundform Al-astra oder alstrawa findet man im indogermanischen und slawischen. Sie bedeuten die Eilende oder Fließende.



Gewöhnlicher Tüpfelfarn

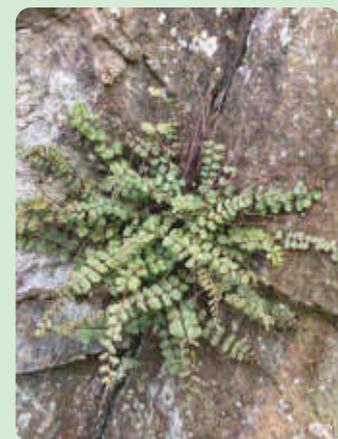


Feingliedriger Moosfarn

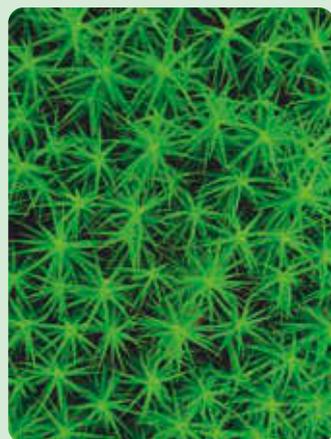
4 Felspaltenvegetation

Die mit den Schlucht- und Hangmischwäldern eng verzahnten offenen Felsbildungen besitzen eine hochspezialisierte Flora. An dieser Stelle findet man ein besonders schönes Beispiel für die Ausprägung der Felspaltenvegetation.

Viele verschiedene Moose (z.B. das Sternchenmoos), Farne (z.B. der braunstiellige Streifenfarn) und Flechten (z.B. die deutschlandweit sehr seltene und vom Aussterben bedrohte Peltula euploca) siedeln sich in den Spalten oder auf den Diabasfelsen an. Das Gebiet ist aufgrund seines Artenreichtums sehr bedeutsam.



Braunstielliger Streifenfarn



Sternchenmoos

5 Das Hainbachtal



Der Hainbach

Die Paarungszeit ist von März bis September. Die Weibchen legen weit entwickelte zwei bis sechs Zentimeter große Larven an flachen Wasserstellen des kleinen fischfreien Hainbaches ab. Die Larven leben von kleineren Krebstieren, wie Bachflohkrebse oder Wasserflöhe.

Das Hainbachtal ist ein typisches Seitental der Weißen Elster. Die vorherrschenden Lebensraumtypen sind Schlucht- und Hangmischwälder. Diese feuchten felsdurchsetzten Laubmischwälder mit ihren Totholzbeständen, Steinen und Wurzeln und dem kleinen sauberen Quellbach sind der ideale Lebensraum für den Feuersalamander.



Feuersalamander

Tagsüber sind die Salamander kaum zu entdecken, sie verstecken sich in Felsspalten oder unter Totholz. In der Nacht und vor allem wenn es regnerisch ist, verlassen sie ihre Verstecke, um zu jagen.



Totholz

Unter idealen Bedingungen können Feuersalamander bis zu 50 Jahre alt werden.

Bedroht sind sie vor allem durch Verunreinigungen der Bäche und durch eine eingeschleppte Pilzkrankheit. Eine Gefährdung geht auch vom Fischbesatz aus, der die Larven dezimiert.

6 Weischlitzer Obere Mühle

Die Weischlitzer „Obere Mühle“ wurde 1562 erbaut. Im Protokoll der kursächsischen Mühlenbegehung von 1663 wurde sie wie folgt beschrieben: „Neumühle zu Oberweischlitz, hat zween Gänge, mählt aus der Elster. Herr Lorenz vom Stein ist der Gutsherr. Gebraucht Plauisch Maß.“

Die Mühle verarbeitete Getreide und diente mittels Wasserkraft auch als Sägewerk. Heute wird das bestehende Gebäude als Wohnhaus genutzt.



Obere Mühle Weischlitz, 1938

Vielen Dank an Herrn Hans-Jürgen Voigt für die Bilder und Informationen
Quelle: Der Vogtlandbote vom Vogtländischen Kulturverein Weischlitz e.V.

7 Der Hirtenpöhl bei Weischlitz

Jeder, der den Hirtenpöhl (431,80m) betritt, fühlt sich sofort an einen besonderen Ort versetzt. Die schuppenförmige Aufwölbung silurischer, devonischer und untercarbonischer Sedimente ist eine Zeitreise, die vor 440 Mio. Jahren begann.



Pseudomalachit auf Quarz

Feinkörniger Diabasmandelstein und Tentakulitenschiefer wechselt mit Knotenkalk, in dem man mit etwas Glück ammonitenartige Fossilien finden kann. Vorrangig wurden die zum Rittergut gehörenden Steinbrüche auf Kalk zu Bauzwecken abgebaut.

Der warme trockene, geologisch variierende Boden trägt eine mineralstoffhaltige Flora, beste Voraussetzung zur Beweidung, aber nicht zur intensiven Landwirtschaft geeignet. So zeichnet sich der „Hirtenpöhl“ als Flächennaturdenkmal klar gegen die Umgebung ab.

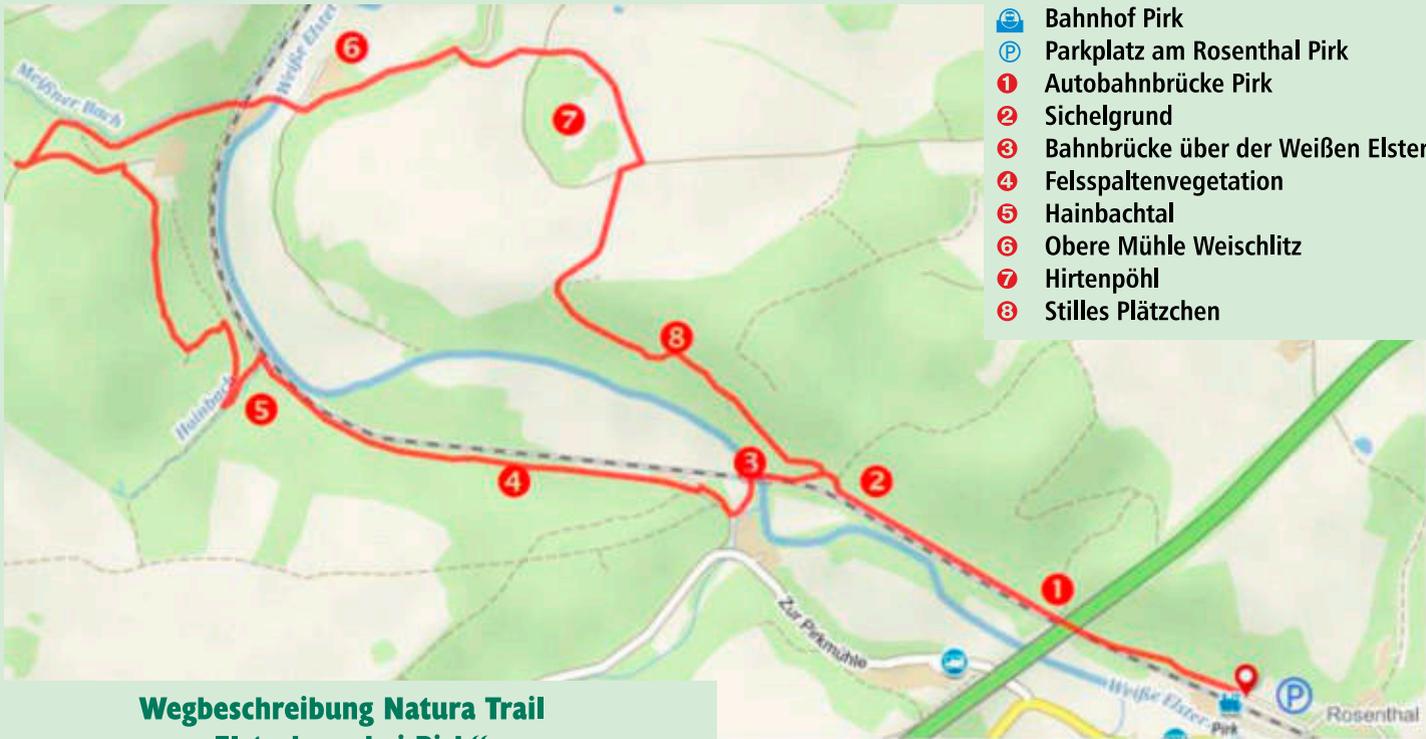
In nächster Nähe Richtung Rosenberg liegen links im Wald die Pingen der „Frisch Glück Fundgrube“. Dort wurden bis zum 19. Jhd. Kupfererze abgebaut. Die Flurbezeichnung „Eisenack“ und die Claraquelle (Clara Kasten auf Rosenberg gewidmet) sind zwei weitere geologische Besonderheiten in diesem Gebiet.



Auf der gegenüberliegenden Seite der Elster grüßt der Fachwerkgiebel des Laneckhauses, einer ehemals frühmittelalterlichen Spornburg.

Impressum:
Herausgeber: NaturFreunde Plauen e. V. | www.naturfreunde-plauen.de
Gestaltung: C.Keil, Bernd Wächter, Bianca Hallebach
Texte: Sachsenforst - B. Schmieder, M. Schmidt, NaturFreunde Plauen
Fotos: Sachsenforst, Peter Seibt, K. Klaubert-Hess, Pixabay
Rolf Kretzschmar, C. Keil, Thomas Findeis
Karte: mapy.cz

Quellen:
Freyer/Tröger: Geologischer Führer durch das Vogtland 1965
Paul Apitzsch: Wo auf hohen Tannenspitzen 1932
Kurt Schurig: Geschichte des Bergbaues im sächsischen Vogtland 1875
Kuschka/Hahn: Flussspatlagerstätten des Südwestvogtlandes 1996
K.R. Preußner: Dort wo durchs Land die Elster fließt 1998
Heinz Hager: Spaziergänge im Vogtland 2004



- Bahnhof Pirk**
- Parkplatz am Rosenthal Pirk**
- Autobahnbrücke Pirk**
- Sichelgrund**
- Bahnbrücke über der Weißen Elster**
- Felsspaltenvegetation**
- Hainbachtal**
- Obere Mühle Weischlitz**
- Hirtenpöhl**
- Stilles Plätzchen**

Wegbeschreibung Natura Trail „Elsterhang bei Pirk“

6,7 km Schwierigkeit mittel ** – Kondition und Trittsicherheit erforderlich

- Nach dem Start am Bahnhof Pirk geht es, rechtsseitig der Bahnlinie, entlang des Vogtlandpanoramaweges (VPW) in Richtung Weischlitz.
- Nach ca. 400 m erreichen wir die Autobahnbrücke Pirk und unterqueren diese.
- Danach geht es 900m parallel zur Bahnlinie bis zum Abzweig Sichelgrund weiter.
- Wir halten uns links und folgen dem VPW über die „Weiße Elster“, unterqueren die Bahnbrücke.
- Am Parkplatz Pirkmühle biegen wir nach rechts auf den Wanderweg „Neuer Steig“. Hier sind interessante Farn- und Moosgesellschaften zu sehen
- Nach ca. 2 km erreichen wir die Kreuzung „Neuer Steig“/ Hainbach, gehen links 100 m bergauf (gelb/weiße Markierung), biegen dann scharf rechts ab und folgen einem Weg bis zum nächsten unscheinbaren Abzweig (ca. 200 m).
- Es geht einen schmalen Pfad links bergan durch einen „Schlehentunnel“.
- Am Ende des Pfades treffen wir auf einen Forstweg (eine Bank lädt zum Rasten ein) und folgen diesem nach rechts. Das Laneckhaus und die angrenzende Wiese ist in weiterer Folge rechts zu sehen. Wir folgen dem Weg bis zur „Zufahrtsstraße“ zum Laneckhaus und gehen nach links bergauf.
- Wir erreichen einen großen Platz, auf dem sehr viele Wanderwege einmünden. Rechts am Wegesrand weist uns eine markant gebogene Eiche den markierten Weg (VPW) in den romantischen Meißnergrund.
- Mehrere Stufen führen uns hinunter und entlang des munter sprudelnden Meißnerbaches geht es weiter bis ins Elstertal. Wir überqueren die Bahnlinie und die „Weiße Elster“. Danach wird bergan gewandert. Linksseitig sehen wir die aufwendig restaurierte „Obere Mühle“.

- Nach ca. 4 km Wegstrecke folgen wir dem rechts ansteigenden Weg in Richtung Hirtenpöhl. An einer überdachten Sitzgruppe eröffnet sich eine wunderbare Sichtachse durch das Elstertal. Die vogtländische Hügel- und Kuppenlandschaft, die Ortschaften Weischlitz, Kürbitz und teilweise Plauen sind zu sehen.
- Nach dem Abzweig Hirtenpöhl halten wir uns 20 m rechts, um dann sofort in südwestlicher Richtung (linksabzweigend) auf einem Wiesenweg den Pfad zum „Stillen Plätzchen“ zu erreichen.
- Ein Wegweiser am Ende des Wiesenweges zeigt uns die richtige Richtung.
- Konzentriert und trittsicher geht es oberhalb des Elstersteilhanges zurück zum Sichelgrund und von dort auf bekanntem Weg zum Ausgangspunkt unserer Rundwanderung zum Bahnhof Pirk.



Naturfreunde Plauen



NATURA 2000

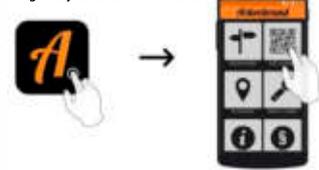


VOGT LAND



Sachsenforst

Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos herunterladen



QR-Code mit der Actionbound-App scannen



1 Autobahnbrücke Pirk

Beeindruckend überspannt sie mit ihren zwölf Pfeilern in einer Höhe von 60 m das Tal der „Weißen Elster“. Damit ist sie eine der größten Steinbogenbrücken Europas mit einer Gesamtstützweite von 503 m.



Autobahnbrücke Pirk

1938 wurde mit dem Bau begonnen, der jedoch aufgrund des 2. Weltkrieges 1940 wieder eingestellt wurde. Nach der deutschen Wiedervereinigung wurde sie 1990-1993 nach über 50 Jahren vollendet.



Wanderfalke

Trotz des unaufhörlichen Verkehrs auf der Autobahn A72, der über die Brücke führt, können wir hier mit Glück den Wanderfalken oder sogar den Uhu beobachten.



Gelbes Buschwindröschen



Kreuzotter

2 Sichelgrund

Der kleine unscheinbare Sichelbach hat hier ein steiles Erosionstal in das harte Gestein geschnitten. An seinen Hängen steht eindrucksvoll ein über 100 Jahre alter wertvoller Bestand von 50 Weißtannen. Diese Bäume sind im Forstbezirk einzigartig und von großer Bedeutung, da sie für die Ernte von forstlichem



Junge Weißtanne

Vermehrungsgut zugelassen sind. Der Erhalt und die Verjüngung dieses Bestandes sind Bestandteile des lokalen Naturschutzkonzeptes im Forstbezirk Plauen. Im zeitigen Frühjahr bedecken die dem Elstertal zugewandten Hänge Tausende von lila Leberblümchen.



Leberblümchen



Fingerhut

3 Die „Weiße Elster“

„Dort, wue dorchs Land de Elster fließt, dort sei mer her, ihr Leit. Mei Vuegtland, sei vielmol gegrüßt, du bist mei Stolz, mei Freid!“
Dr. phil. Friedrich Barthel

Die „Weiße Elster“ ist im Vogtland der bedeutendste Fluss. Sie entspringt als „Bily Halstrov“ im tschechischen Vyhledy (Steingrün) im Elstergebirge. Sie ist 257 km lang und mündet bei Halle in die Saale.



Mündung Kemitzbach-Elster

Der Fluss wurde seit der Industrialisierung im vergangenen Jahrhundert durch die anliegenden Fabriken, vor allem der Textilindustrie, stark verschmutzt. Durch vielfältige Maßnahmen gelangen nur noch geklärte Abwässer in den Fluss und seit dem Niedergang dieser Wirtschaftszweige hat sich die Wasserqualität stark verbessert.



Bachforelle

Zwischen Pirk und Kürbitz leben in der Elster Äschen, Bachforellen, Westgroppe und Regenbogenforellen. Durch die hohe Fließgeschwindigkeit des Flusses gibt es kaum Wasserpflanzen.

Natura Trails – Besondere Wege durch die Natur

Natura Trails sind Themenwege der europäischen Schutzgebiete mit dem Ziel, die Vielfalt an Tieren, Pflanzen und deren Lebensräume zu bewahren. Sie sollen Lust auf das Erleben der heimischen Flora und Fauna machen.

Naturerlebnis mit den Naturfreunden

Mit dem Natura Trail Elsterhang bei Pirk wollen wir das NSG den Menschen näher bringen. Mit geführten Wanderungen verbinden wir das Erleben von Natur und Landschaft mit der Vermittlung von Wissen über die heimische Tier- und Pflanzenwelt.

Das Naturschutzgebiet Elsterhang bei Pirk

Das 1961 unter Schutz gestellte Naturschutzgebiet ist Bestandteil des FFH-Gebietes „Elstertal oberhalb Plauen“ und hat eine Größe von ca. 38 ha. Besonders bemerkenswert im Gebiet sind arten- und strukturreiche Hangwälder mit einem hohen Anteil von Bergahorn, Bergulme, Sommerlinde oder Esche. Sie stellen eine Besonderheit für das Land Sachsen dar und sind spezielle Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie. Sie haben einen sehr hohen naturschutzfachlichen Wert und bieten für eine Vielzahl von seltenen und geschützten Arten den geeigneten Lebensraum. Auf einem Teil der naturnahen Steilhangabschnitte finden keine forstlichen Arbeiten (außer notwendige Verkehrssicherungsmaßnahmen) mehr statt. Es verbleiben gezielt Totholz, als Hochstubben oder liegende Stämme und Reißig vor Ort. So entsteht ein wichtiger Lebensraum für Insekten, Pilze und Vögel.

Liebe Wanderfreunde, liebe Besucher des Naturschutzgebietes, die Zuständigkeit für das NSG obliegt der Unteren Naturschutzbehörde des Vogtlandkreises. Ein zuverlässiger Partner für die Pflege des Schutzgebietes ist der Staatsbetrieb des Sachsenforstes. Wir hoffen, ihre Wanderung wurde von vielen schönen Augenblicken begleitet und sie konnten die Reichtümer am Wegesrand genießen. **Bitte bleiben sie auf den Wegen und führen sie Hunde an der Leine.**

Durch ein vorbildliches Verhalten tragen sie dazu bei, auch weniger Einsichtigen zu zeigen, dass jeder auch im Kleinen zum Schutz unseres NSG beitragen kann.

Informationen zur Anreise mit Bus und Bahn:
App VVV mobil, www.vogtlandauskunft.de
oder Tourismus- und Verkehrszentrale Vogtland,
Servicetelefon 03744/ 1 94 49

